

# faar erste Zirkelabend

## in der LPG Großdobritz

Die LPG „Weltfrieden“ in Großdobritz, Kreis Meißen, ist keine Muster-LPG und ihre Parteiorganisation kein Paradeferd. Genossenschaft und Parteiorganisation gehören gewissermaßen zum „Durchschnitt“. Das sagen die Genossen des Büros für Landwirtschaft in der Kreisleitung Meißen. Für uns, die wir am ersten Zirkel des Parteilehrjahres 1963/64 in einer landwirtschaftlichen Grundorganisation teilnehmen wollten, war dieser „Durchschnitt“ das Richtige. Das vermittelt durchschnittliche Erfahrungswerte.

Von den 22 Mitgliedern der Parteiorganisation der LPG „Weltfrieden“ nehmen 18 am neuen Parteilehrjahr teil. Sie studieren die ökonomische Politik der Partei in der Periode des umfassenden Aufbaus des Sozialismus und dabei die speziellen Probleme der Landwirtschaft. Zirkelleiter ist der Parteisekretär der Grundorganisation, Genosse Erhard Johné.

### Die Zirkelvorbereitung

Wie sollte Genosse Johné den ersten Zirkel vorbereiten? Die Partei hat neue Aufgaben gewiesen, sie hat den Genossenschaftsbauern, sie hat allen Werktätigen in der Landwirtschaft gesagt: Produziert mehr Milch, mehr Eier, mehr Fett, mehr Fleisch, liefert der Industrie mehr Rohstoffe. Das verlangt allgemein, daß die Partei ihre Führungs- und Leitungstätigkeit verbessert, das erfordert, daß die Mittel dazu, darunter das Parteilehrjahr, qualitativ verbessert werden. Schon der erste Zirkel mußte deshalb interessant und lebendig gestaltet, praxisbezogen und operativ, also so sein, daß die Genossen sagen: Der Zirkel war gut, wir haben eine Menge gelernt, das ist für die Arbeit nützlich.

Das Thema lag vor: „Der VI. Parteitag über die Hauptaufgabe der Landwirtschaft beim umfassenden Aufbau des Sozialismus — die bessere Versorgung der

Bevölkerung mit Nahrungsmitteln und der Industrie mit Rohstoffen aus der eigenen Landwirtschaft. Die Verantwortung aller Werktätigen in der Landwirtschaft für die Erfüllung dieser Aufgabe.“

Die Schwerpunkte waren gegeben: „Warum besteht die zentrale Aufgabe der SED darin, ausgehend von den ökonomischen Gesetzen des Sozialismus, die nationale Wirtschaft der DDR auf der Grundlage des höchsten Standes von Wissenschaft und Technik zu gestalten, die Arbeitsproduktivität ständig zu steigern und dadurch die Voraussetzungen für die weitere Erhöhung des Lebensstandards zu schaffen? — Worin besteht die Hauptaufgabe der Landwirtschaft beim umfassenden Aufbau des Sozialismus? — Warum ist die Aktivität jedes Parteimitgliedes in der Produktion und im gesellschaftlichen Leben eine wichtige Bedingung für die Entwicklung der guten genossenschaftlichen Arbeit und des sozialistischen Wettbewerbs in den LPG und VEG?“

Alles in Ordnung. Aber es ist nicht so einfach für einen Zirkelleiter, diese Hinweise nunmehr mit Leben zu erfüllen, sie mit Beispielen aus der Arbeit der Genossenschaft zu verbinden und gleichzeitig gültige Schlußfolgerungen für die Parteiarbeit abzuleiten. Wo anpacken?

Die Parteiarbeit hat sich in diesem Jahr entscheidend verbessert. Die Parteileitung beschäftigt sich mit den Hauptproblemen, die Mitglieder würden aktiver, es gibt ein konkretes Wettbewerbsprogramm. Die Schwächen sind vor allem ideologischer Art. Nicht jeder Genosse kommt zum Beispiel schon der Forderung der Partei nach Steigerung der Produktion mit aller Konsequenz nach. Das wirkt sich negativ aus, das untergräbt zum Teil die Schlagkraft der Parteiorganisation, das hemmt bei der Lösung bestimmter ökonomischer Probleme in der LPG.